



Der Standort Zeitz des Klinikums muss erhalten bleiben. Es sind sich alle Politiker einig, dass mehr als eine Notaufnahme in Zeitz gebraucht wird.

FOTO: H. KRIMMER

# Kampfansage

**STADTRAT** Vorsitzender Ulf Altmann fordert Sondersitzung zur Insolvenz des Klinikums. Wie man ein Krankenhaus in Zeitz in jedem Fall erhalten könnte.

VON ANGELIKA ANDRÄS

**ZEITZ/MZ** - Stadtratsvorsitzender Ulf Altmann (CDU) will einen Sonderstadtrat zum Thema Klinikum in Zeitz. „Ich werde darüber mit dem Oberbürgermeister sprechen“, sagte er der MZ, „wir müssen uns fraktionsübergreifend verständigen, und da gehe ich auch davon aus, dass die anderen Fraktionen mit im Boot sind.“

Thema des Sonderstadtrates soll eine Forderung an den Landkreis als Träger der beiden Kliniken in Zeitz und Naumburg sein. „Wenn ich in Insolvenz in Eigenverantwortung gehe, dann muss es Pläne geben, wo ich am Ende hin will“, sagt Altmann, „die Stadt hat ein Recht darauf, zu erfahren, wie es am Standort Zeitz weitergehen soll.“ Persönlich, als Mediziner und in seiner Funktion als Stadtratschef habe ihn die Mitteilung am Dienstag sehr getroffen. „Ich denke, über die Wichtigkeit eines Krankenhauses in Zeitz mit Notfallversorgung braucht man sich nicht zu unterhalten.“ Die Zeitzer haben die bestmögliche medizinische Betreuung verdient. Deshalb sein Vorschlag, dass Stadtverwaltung und Stadtrat eine gemeinsame Position gegenüber dem Landkreis und dem Landrat finden und vertreten: „Das Klinikum muss in Zeitz bleiben!“ Alt-

## Signale vom Land Sachsen-Anhalt

Die **Zeitzer Landtagsabgeordnete Katja Bahlmann (Linke)** nutzte am Mittwoch die Sitzung des Sozialausschusses des Landtages, in der sie die Hiobsbotschaft erreichte, um über die Situation der Klinikum Burgenlandkreis GmbH zu sprechen. „Ich kann schon einmal so viel dazu sagen: Das Land will den Prozess dieser Insolvenz in Eigenverantwortung in jedem Fall positiv und langfristig begleiten“, sagte Bahlmann, „das Ministerium war auch schon eine Woche vorher durch den Landrat informiert.“

Wie Bahlmann auf eine erste Nachfrage im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration erfuhr, bestünde wohl auch die Möglichkeit, über den Krankenhausstrukturfonds weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, falls der Kreis das wolle. „Außerdem wird das Land, so lange wie der Krankenhausbetrieb aufrecht erhalten wird, keine Rückforderung von Fördermitteln veranlassen.“ Immerhin sind rund 80 Millionen Euro geflossen und ein Teil davon wäre noch rückforderbar.



„Notfalls müssen wir das Klinikum separat weiter betreiben.“

**Ulf Altmann**  
Stadtratsvorsitzender  
FOTO: RENÉ WEIMER

mann sieht hier Dringlichkeit geboten. Man müsse jetzt schnell handeln. Deshalb will er auch ganz schnell einen Sonderstadtrat. Öffentlich, damit die Bürger informiert sind. Auch wenn man dann sicher nicht über Zahlen, die in einen nichtöffentlichen Teil gehören, sprechen könne. Aber darum gehe es auch gar nicht. Wichtig sei die klare Ansage gegenüber dem Landkreis.

Altmann hält bereits die Erklärung zur Insolvenz für „schlechten Stil des Landkreises gegenüber der Kommune“. Schließlich war vor noch nicht einmal einer Woche Stadtratssitzung. „Wir haben zusammengesessen, und es

gab keine Information, noch nicht einmal eine Andeutung.“

Allerdings will Altmann nicht nur aufrechnen und fordern. Er hat auch eine ganz klare Ansage, die er mit allen Fraktionen im Stadtrat diskutieren will. „Es sollte klar sein, dass wir notfalls das Klinikum in Zeitz separat weiter betreiben.“ Egal, in welcher Form.

Entsprechende Anstöße habe es bereits gegeben, zum Beispiel von Horst Heller (Linke). Wobei Altmann neben einem Trägerverein auch eine Privatisierung nicht von vornherein ausklammern will. Er verweist beispielsweise auf das Klinikum in Weißenfels und andere privat geführte. „Die laufen. Hauptsache ist, dass wir das Klinikum in Zeitz in vollem Umfang erhalten können.“

OB Christian Thieme (CDU) setzt ebenfalls auf den Erhalt. „Der dauerhafte Erhalt des Zeitzer Krankenhauses in kommunaler Trägerschaft ist das erklärte Ziel dieses Verfahrens, und das ist auch unser aller Ziel!“, sagt er, „die Dramatik der Situation hat uns alle überrascht, auch wenn sie sich schon länger andeutete.“ Der eingeschlagene Weg sei zwar erst einmal ein Schock, erst recht für die Mitarbeiter, aber „ich bin davon überzeugt, dass er der einzig richtige ist, um unser Krankenhaus dauerhaft zu erhalten.“

# Den Standort sichern

## REAKTIONEN Was Zeitzer Stadträte zur aktuellen Situation sagen.

**ZEITZ/MZ/AND** - Die MZ fragte Zeitzer Stadträte nach ihren ersten Reaktionen auf den Insolvenzantrag für die Kliniken in Zeitz und Naumburg. Wichtig ist allen, quer durch die Parteien-

landschaft, dass der Standort Zeitz erhalten bleibt.

**Andreas Exler** (FWZ): Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Klinikum an allen Standorten und in kommunaler Hand erhalten bleibt. Und ich kenne kein gegenteiliges Signal.

**Horst Heller** (Linke/ZfZ): Es kam nicht ganz unerwartet. Wichtig ist jetzt aber vor allem, dass der Standort Zeitz erhalten bleibt und die Mitarbeiter Sicherheit haben: Es geht weiter.

**Martin Exler** (Zeitz 24): Wir vertrauen auf den Sachverstand des Verwalters und hoffen, dass es keine Zerschlagung des Klinikums gibt.

**Axel Thamm** (SPD/B 90/Grüne): Es ist eine knifflige Geschichte für Zeitz. In Naumburg ist ohnehin mehr investiert worden. Wir haben die Befürchtung, dass es auf Zeitzer Rücken ausgegtragen wird.

**Jörn Röhler** (ALL/FDP/FWT): Bei den zu erwartenden Struktur-

veränderungen müssen aus unserer Sicht insbesondere die Interessen des Klinikstandortes Zeitz gewahrt werden. Das betrifft den Erhalt der Notfall- und stationären Grundversorgung vor Ort.

**Peter Kurth** (AfD): Es ist bedenklich, wenn immer wieder irgendwo im Gesundheitswesen der Schuh klemmt. Das Klinikum muss auf jeden Fall in Zeitz erhalten bleiben, sonst geht es mit der medizinischen Versorgung noch weiter bergab.